



Johannes 14,1-12

Leichte Sprache

Jesus ist genauso wie Gott, der Vater im Himmel.

Einmal sagte Jesus zu seinen Freunden:

Im Haus von meinem Vater gibt es viele Wohnungen.

Ich gehe zu meinem Vater im Himmel.

Ich bereite für euch eine Wohnung vor.

Wenn alles fertig vorbereitet ist, komme ich wieder.

Dann hole ich euch ab.

Ich hole euch zu mir in das Haus von meinem Vater.

Das Ganze dauert etwas.

Lasst euch in der Zwischenzeit nicht durcheinander bringen.

Bleibt ganz ruhig in eurem Herzen.

Denkt nicht, dass ich euch vergessen habe.

Was ich versprochen habe, das halte ich.

Wenn ich fertig bin, hole ich euch.

Ich freue mich, wenn ihr da seid, wo ich bin.

Den Weg dahin kennt ihr schon.

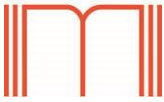
Einer von den Freunden von Jesus hieß Thomas.

Thomas sagte.

Jesus, wir wissen gar nicht, wohin du gehst.

Darum wissen wir auch den Weg nicht.





Jesus sagte zu Thomas:

Ich bin selber die Wahrheit.
Und ich bin selber das Leben.
Und ich bin selber der Weg.

Ich bin der Weg zum Vater.

Das bedeutet:

Niemand kann alleine zum Vater im Himmel kommen.
Ihr könnt nur zum Vater im Himmel kommen, wenn ihr bei mir bleibt.
Weil ich der Weg bin.

Philippus war auch ein Freund von Jesus.

Philippus sagte zu Jesus:

Jesus, zeige uns den Vater.
Damit wir Bescheid wissen.

Jesus wunderte sich.

Jesus sagte zu Philippus:

Philippus, weißt du das gar nicht?
Das ist doch ganz einfach.
Du siehst mich doch die ganze Zeit.
Wenn du mich siehst, dann siehst du den Vater im Himmel.
Ich bin genauso wie der Vater im Himmel.
Weil ich genau das tue, was der Vater im Himmel tut.
Und weil ich genau das sage, was der Vater im Himmel meint.





Alles, was ich getan habe, kommt von meinem Vater im Himmel.
Alles, was ich erzählt habe, kommt von meinem Vater im Himmel.
Der Vater im Himmel ist genauso wie ich.
Und ich bin genauso wie der Vater.
Gott ist mein Vater.

Glaube mir das doch einfach.
Glaube das doch einfach, weil du die Wunder gesehen hast.
Ein Mensch kann keine Wunder tun.
Nur Gott kann Wunder tun.
Ich kann die Wunder nur tun, weil ich die Kraft von Gott im
Himmel habe.
Weil Gott mein Vater im Himmel ist.

Jesus sagte feierlich:

Amen. Amen.
Wenn ihr an mich glaubt, dann könnt ihr tun, was ich getan habe.
Dann könnt ihr so wie ich von Gott erzählen.
Dann könnt ihr noch besser als ich von Gott erzählen.
Dann könnt ihr tun, was ich getan habe.
Weil ich dafür sorgen werde.
Weil ich zum Vater gehe.
Und weil ich immer für euch da bin.
Genau wie mein Vater.





Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Johannes 14,1-12

Der Text ist den so genannten Abschiedsreden Jesu im Johannesevangelium entnommen, die in Johannes 13,31 beginnen und in 17,26 mit einem Gebet Jesu enden. In Johannes 14, aus dem der vorliegende Abschnitt stammt, stehen Fortgehen und Wiederkommen Jesu und die Sendung eines Geist-Beistands für die Zeit seiner Abwesenheit im Vordergrund.

Der besseren Verständlichkeit halber ergänzt die Übertragung in Leichte Sprache in V. 3 den Hinweis Jesu, dass es bis zu seiner Wiederkunft noch etwas dauern kann und die Jünger sich deshalb keine Sorgen machen sollen.

Beim Ich-bin-Wort Jesu in V. 6 wurde die Reihenfolge der Aussagen umgestellt: Der Weg erscheint nun am Ende, nicht am Anfang der Aufzählung, um den Übergang zum Folgenden zu ermöglichen. Im Anschluss daran wird die Ich-bin-Aussage über den Weg (zum Vater) näher exformiert.

In V. 9 wird die Verwunderung Jesu über die Frage des Philippos exformiert („Jesus wunderte sich ... Das ist doch ganz einfach ...“).

Der übertragen gebrauchte Begriff der „Werke“ in V. 11 wird in der Übertragung in Leichte Sprache durch den Vermerk auf die Wunder konkretisiert.

Am Ende des Textes wird Jesu Hinweis auf sein Weggehen durch die Zusage seiner bleibenden Verbundenheit ergänzt. Darauf könnte auch die Katechese näher eingehen.





Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/a_osterzeit.5_e_joh.14.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





Johannes 14,1-12

Einheitsübersetzung

¹ Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich!

² Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten?

³ Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.

⁴ Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr.

⁵ Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen?

⁶ Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.

⁷ Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.

⁸ Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns.

⁹ Jesus sagte zu ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater?

¹⁰ Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke.

¹¹ Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, dann glaubt aufgrund eben dieser Werke!

¹² Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen und er wird noch größere als diese vollbringen, denn ich gehe zum Vater.

